№. 152. 1851.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto-Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühren für den Raum einer Petit-Zeile 6 pf.

Görlitz, Sonntag, den 28. December 1851.

Deutschland.

Berlin, 22. Dec. Das Ministerium, in gerechter Würdigung der obwaltenden Umstände, hat den Entschluß gefaßt, an dem Verfassungswerke nicht zu rütteln, und um keinen Preis den üblen Eindruck noch zu vermehren, den das deutsche Vorwort zu der bonapartischen Brochüre so ziemlich in allen Kreisen hervorgebracht hat. Von Verfassungsveränderungen im angegebenen Sinne wird Umgang genommen, dagegen der Staatsrath ganz im stillen wieder einberufen werden, als ob er in den letzten Jahren nur vertagt gewesen wäre.

— Von Seiten der hiesigen Irvingianer, die in den letzten Jahren immer mehr den Charakter einer festen und dauernden Gemeinschaft angenommen haben, ist man ungewöhnlich thätig, auch an anderen Orten der Monarchie festbegründete Gemeinden zu bilden. Zur Zeit hat man sein Augenmerk auf die Provinz Preußen und vorzugsweise auf Königsberg gerichtet.

— Die Ostsee-Ztg. berichtet aus **Cöslin** vom 19. Dec.: Professor **Bucher** ist nach langjähriger Thätigkeit am hiesigen Gymnasium auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt und mit dem Rothen Adlerorden 4. Klasse decorirt worden. Einige Tage bevor ihm letztere Auszeichnung zu Theil wurde, fand in seiner Wohnung eine Haussuchung statt, welche mit der Verhaftung des jungen Buchhändlers Bucher in Frankfurt a. M. zusammenhing. Auch beim Buchhändler Hendeß, dem ehemaligen Principal Bucher's, wurde Haussuchung gehalten, aber ebenfalls ohne Erfolg.

Berlin, 25. Decbr. Es scheint, wenigstens fassen sehr unterrichtete Personen die Verhältnisse in dieser Weise auf, daß man in Wien die Hoffnungen auf den in der Kaiserstadt veranstalteten Zollcongreß bedeutend herabgestimmt. Die erst so glänzenden Berichte über die Stimmung an den süddeutschen Höfen sind durch andere ersetzt worden, welche dieselben als unzuverlässig darstellen und dem Zustandekommen bestimmter Verträge und Verabredungen in Wien durchaus kein günstiges Prognostikon stellen. Mit diesen Nachrichten mag es in Verbindung gebracht werden, daß die österreichische Presse zum Theil sich dahin äußert, daß man von Seiten der österreichischen Regierung eine Abänderung der bisherigen Verkehrsverhältnisse nur durch die Bundesversammlung herbeizuführen gedenke.

München, 22. Dec. Die Wachen sind noch fortwährend durch 500 Mann verstärkt. Starke Infanterie- und Cavallerie-Patrouillen durchziehen Abends und Nachts die Stadt. In der Artillerie-Caserne sind Kanonen mit Feldmunition in Bereitschaft, um bei etwaigem Bierkrawall sofort aufzufahren. Die Patrouillen, wie die Posten, sind mit scharfen Patronen, 48 pr. Mann, versehen. In allen Bierschanklocalen waren gestern und heute Sauvegarden aufgestellt. Bisher fiel kein Exceß vor.

Leipzig, 22. Dec. Wir haben in Erfahrung gebracht, daß die Deutsche Allgemeine Zeitung ebenfalls in Wien verboten worden ist.

Frankfurt a. M., 23. Dec. Bei dem größeren Maße von Oeffentlichkeit, welches gegenwärtig für die Verhandlungen des Bundestages besteht, mag es erlaubt sein, mit einigen Worten uns über die Flottenfrage auszusprechen. Wie es heißt, wird von der Bundesversammlung ernstlich daran gedacht, die in hohen Summen ausstehenden Reste von Matrikularbeiträgen nunmehr endlich einzuziehen. Die Thatsachen, welche bei dieser Gelegenheit zur Sprache kommen, haben uns wirklich überraschen müssen. So sind beispielsweise von der Matrikularumlage für die Flotte vom 10. October 1848 die Regierungen von Oesterreich, Baiern, Kurhessen, Sachsen und Luxemburg noch mit zusammen 2,400,000 Gulden im Rückstande, und scheinen somit für das in den österreichischen Blättern neuerdings so warm befürwortete Institut einer deutschen Flotte bis auf diese Stunde noch nicht die geringste Ausgabe gemacht zu haben. Als Motiv für die Zurückhaltung der Zahlungen wird von Oesterreich angeführt, daß die Flotte eine Bundeseinrichtung nicht sei, die Ausschreibung der Matrikularbeiträge vom October 1848 auch in Oesterreich nicht publicirt und also unverbindlich sei. Die übrigen nichtzahlenden Staaten schließen sich, wie es scheint, dieser Argumentation an. Herr v. Rochow hat damals erklärt, daß, da die Flotte als organische Bundeseinrichtung nicht anerkannt werde, die Bundesversammlung auch nicht competent sei, Matrikularumlagen zu Vorschußleistungen an die Flotte zu beschließen. Preußen hat größere Opfer als irgend ein anderer Bundesstaat für die Schöpfung einer deutschen Flotte gebracht; wenn aber dies Unternehmen durch die beharrliche Weigerung Oesterreichs, Baierns, Sachsens und Hessens, demselben ihre bundesmäßige Mitwirkung zu gewähren, hat scheitern müssen, und gerade die Thätigkeit dieser Staaten, ohne Widerstand in der Bundesversammlung zu finden, darauf gerichtet ist, über die Rechte so gut, wie über die Wünsche Preußens zur Tagesordnung zu gehen, so dürfen wir das Vertrauen hegen, daß die Festigkeit der preußischen Regierung die natürliche Schwerkraft des preußischen Gewichtes in der Waagschale deutscher Politik in ihrer vollen Geltung zu wahren wissen werde.

— In einem Frankfurter Schreiben der Allgemeinen Ztg. heißt es unter Anderm: Nach Allem, was ich von einem competenten und wohlmeinenden Manne vernehme, ist der alte Bundesfriede so ziemlich dahin, und nur scheinbar hält die wiederaufgelebte Form zusammen, weil es nicht so weit gekommen, etwas Anderes an die Stelle setzen zu können, und weil wir über die politischen Krisen im Innern und Aeußern noch immer nicht hinaus sind.

Oesterreichische Länder.

Wien, 17. Dec. Die wichtigste Reform, welche durch das neue Eisenbahnbetriebs=Gesetz eingeführt wurde, ist die Unterordnung der Privatbahnen, ihrer Angestellten und Directions=Mitglieder, ja, selbst der ganzen Direction und des Vereins, in so weit er durch die Direction repräsentirt wird, unter die Disciplinar=Gewalt der Staats=Verwaltung.

Wien, 22. Dec. Der Großfürst Constantin ist am Bord des russischen Dampfers „Wladimir" Sonnabend in Triest eingetroffen.

— Die „Wiener Zeitung" bringt die kriegsrechtliche Verurtheilung des ehemaligen Correspondenten der „Weser=Zeitung" rc. Dr. Gustav Freund zu dreijähriger Festungshaft.

Pesth, 17. Dec. So eben erfährt man, daß Kossuth's Mutter gestern Abends gestorben ist.

Frankreich.

Paris, 21. Dec. Es war gestern aufgefallen, daß die arbeitende Classe an der Abstimmung zu Paris wenig Antheil nahm, und viele Leute hatten sich deshalb sogar beunruhigt. Heute hat sich die Sache anders gestaltet, und in den volkreichen Stadtvierteln des Innern bilden an den Thüren der Sections=Locale die Blousenmänner und die kleinen Bourgeois die bedeutende Mehrheit. Es scheint, daß bloß der Umstand, daß gestern Samstag, mithin ein Arbeitstag war, die Handwerker vom Votiren abgehalten und bewogen hatte, dieses Geschäft auf heute zu verschieben. Da demnach am ersten Stimmtage etwa bloß ein Drittel sämmtlicher Wahlberechtigten des Seine=Departements votirt hatte, so ist die letzte Frist dafür abermals um zwei Stunden, d. h. bis heute Abends 8 Uhr, hinausgeschoben worden, worauf die Wahlurnen versiegelt und nach den verschiedenen Mairieen gebracht werden. Dort bleiben sie eine Nacht hinter ebenfalls versiegelten Thüren und von Schildwachen der Linien=Armee und der Nationalgarde bewacht stehen und kommen dann aufs Stadthaus, wo die Abzählung für das Seine=Departement vorgenommen wird.

Paris, 22. Decbr. Der „Moniteur" veröffentlicht heute ein präsidentschaftliches Decret, durch welches dem Marineminister ein Credit von 658,000 Franken für die ersten nothwendigen Maßregeln zur Bildung einer Strafcolonie in Guyana eröffnet wird. 58,000 sind für den militairischen Dienst und 600,000 für die Colonie selbst bestimmt. Der „Moniteur" enthält ferner eine lange Reihe von Ernennungen in der Ehrenlegion. Unter ihnen befinden sich mehre Araber, die in französische Kriegsdienste getreten sind, und der Aga von Flissas, Mohammed=ben=Hadj.

— Alle Mittheilungen stimmen darin überein, daß die Abstimmung sowohl in Paris, als in denjenigen Orten, von denen man bereits Nachricht hat, in der größten Ruhe und zu gleicher Zeit mit der lebhaftesten Theilnahme vor sich gegangen ist. Die Patrie berichtet von Betrügereien, welche demokratische Agenten versuchten. Diese drückten nämlich den Wählern, die sie für ungeübt im Lesen hielten, Stimmzettel in die Hand, auf denen ein Ou statt des Oui geschrieben war. Die so Betrogenen gaben statt eines für die Regierung günstigen Votums nur einen ungültigen Stimmzettel ab. Viele Stimmzettel sollen neben dem „Ja" oder „Nein" noch einen erläuternden Zusatz enthalten haben. Auf den Stimmzetteln letzterer Gattung fand man oft: „Es lebe die Verfassung! — Es lebe der Berg! — Es leben die Märtyrer! — Nieder mit dem Dictator! — Nieder mit dem Verräther! — Wir sind nicht so dumm! — Wir kommen auch einmal heran!" u. s. w. — Manche bejahende Stimmzettel enthielten folgende Zusätze: „Es lebe das Kaiserreich! — In die Tuilerieen! Muth, Napoleon! — Nieder mit den Rothen und den Weißen!"

— Der Präsident der Republik hat gestern eine Deputation der pariser Industrie empfangen und folgende Worte an sie gerichtet: „Ich bin hoch erfreut, zu sehen, daß ein Theil der pariser Industrie mit den politischen Maßregeln sympathisirt, welche das Wohl des Landes nothwendig gemacht hat. Ich hoffe, daß die Arbeiten in Ihren Werkstätten nicht zu viel unterbrochen worden sind und daß Ihre Arbeiter keinen Antheil an den jüngsten Unruhen genommen haben. Sagen Sie ihnen, daß mein größter Wunsch ist, ihre Lage zu verbessern und die Entwicklung unserer herrlichen Industrie in jeder möglichen Weise zu begünstigen."

— General Cavaignac ist nun definitiv entlassen worden. Seine Freilassung ist dem Einflusse seiner Schwiegereltern zu danken und mehrerer seiner Freunde. Dieser Einfluß sowohl, als der Einfluß seines Onkels in Versailles, werden ihm viele Kämpfe bereiten, falls er seine unabhängige Stellung den gegenwärtigen Zuständen gegenüber behaupten wollen wird. Es wird daher auf ihn gewirkt, er möge sich nach der Hochzeit alsogleich aus Frankreich entfernen. — Thiers wird nächstens wieder nach Frankreich zurückkehren, er hat die Erlaubniß dazu erhalten; man begreift nicht, warum dieser schnelle Wechsel.

— Das Pays meldet: Der Papst hat ein Schreiben an den Präsidenten der Republik gerichtet, in welchem er sich mit vollster Anerkennung über die Decrete des 2. December ausspricht, welche die Religion und die Gesellschaft gerettet haben.

— Der Präfect der Saône und Loire, Gustav de Ramond, hat eine Proclamation an die Bewohner seines Departements erlassen, in welcher folgende Stelle vorkommt: „Das Parlamentswesen ist der Vater des Socialismus geworden. Beide müssen sterben, damit Frankreich leben kann."

— Die Nachrichten aus den Provinzen melden ebenfalls von Verhaftungen in großartigem Maßstab. In Toulouse sind 20 Personen eingezogen worden. Gegen 300 andere hat man Verhaftsbefehle erlassen.

— Die Constitution ist fertig; sie ist das ausschließliche Werk des Präsidenten, welcher sich mit den Herren Portalis und Troplong nur bezüglich der Form berieth; wie schon erwähnt, ist sie ein Gemisch der Constitutionen vom Jahre VIII. und XII.; man behauptet, daß dieselbe bereits heimlich gedruckt worden sei.

Paris, 22. Dec. Die Abstimmungen des Seine=Departements ergeben augenblicklich 196,796 Ja, 95,554 Nein, jene der Departements 1,755,000 Ja, 254,000 Nein. Michaud, dem auswärtigen Ministerium attachirt, ist heute in besonderer Sendung nach Deutschland abgereist.

Paris, 23. Dec., Mittags. Die Departementsvota ergeben bis jetzt 2,450,000 Ja, 389,000 Nein. Von französischen Flüchtlingen in Brüssel nennt man: Victor Hugo, Bancel, Edgar Quinet, Ywan, Pelletier, A. Dumas, den Bildhauer David und Andere.

Abends. Die bis jetzt festgestellten Resultate ergeben 1,000,000 Ja, 400,000 Nein. Da die Nachrichten von allen Orten für das Elysée günstig lauten, so schließt man im Voraus, daß der Präsident 7,000,000 Stimmen für sich erlangen werde.

8 Uhr Abends. Die bisher eingetroffenen Departementsvota ergeben 4,061,265 Ja, 431,391 Nein. Im Seine=Departement erhielt der Präsident von den Civilwählern auf 296,250 Stimmen 196,676, 1848 auf 287,829 Stimmen 168,484, mithin jetzt mehr 28,192. Von den 235 Sectionen dieses Departements haben blos 2 keine Majorität für L. Napoleon ergeben.

Großbritannien.

London, 23. Dec. Gegen 2 Uhr wurden englische Fonds flau und Consols fielen um $^1/_4$, angeblich, weil wieder eine englische Cabinetskrisis ausgebrochen sei. In Zusammenhang mit diesem Gerüchte bringt man die Thatsache, daß Lord Palmerston dem gestrigen Cabinetsrath nicht beigewohnt hat.

— Denjenigen, welche dem Präsidenten Bonaparte vorwerfen, daß er Verrath geübt habe, hält der „Globe" entgegen, daß es sich, wenn man einmal den Bruch des Verfassungseides als Verrath bezeichnen wolle, in Frankreich gar nicht um eine Wahl zwischen Verrath und Nicht=Verrath gehandelt, sondern nur darum, welchem unter den verschiedenen „Verräthern" der Sieg bleiben werde. Verrath, sagt das genannte Blatt, hatte die Monarchie umgeworfen, Verrath, legitimistischer oder orleanistischer, lauerte auf die Gelegenheit, die Republik zu stürzen, der napoleonische Verrath ist seinen beiden Mitbewerbern zuvorgekommen, und ein den Franzosen mit Gewalt aufgedrungenes Regiment ist von dem Manne ihrer Wahl mit Gewalt vernichtet worden.

— Wenige Tage, bevor Kossuth sich nach Amerika einschiffte, übergab ihm Mazzini eine Adresse und einen Ring von den genuesischen Demokraten. „Daily=News," welches heute diese Notiz bringt, veröffentlicht zugleich die Adresse der Italiener und Kossuth's Antwort darauf.

Italien.

Turin, 18. Dec. In der Abgeordneten=Kammer hat der Justizminister den Entwurf eines neuen Preßgesetzes vorgelegt. Kraft desselben soll es fernerhin gestattet sein, gegen solche Journale und Autoren, welche die Regierungen des Auslandes verunglimpfen, sofort gerichtlich einzuschreiten, ohne zuvor erst die Beschwerden der diplomatischen Repräsentanten der gedachten Staaten abzuwarten.

Turin, 19. Dec. Die „Opinione" räth zur Annahme des Preßgesetzes, weil sonst leicht eine Ministerkrisis entstehen könne.

Spanien.

Madrid, 20. Dec. Die Königin Isabella ist heute von einer Tochter entbunden worden.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Dec. Lavalette erhielt bestimmte Befehle aus Paris, auf seinem Posten zu bleiben und die Unterhandlungen wegen des heiligen Grabes weiter zu führen.

Amerika.

New-York, 9. Dec. Alle amerikanische Zeitungen und Correspondenzen sind voll von Details über den Empfang Kossuth's. Er hatte Staten Island am 7. Decbr. verlassen, um sich nach New-York zu begeben. Der Zug durch Broadway wird als besonders imposant geschildert. 250,000 Menschen waren hier versammelt und begrüßten den Exgouverneur von Ungarn mit enthusiastischem Ruf, Triumphpforten, Hüteschwenken, Geschützsalven ꝛc. Um 12 Uhr kam er in Castle Garden an, wo ihn der Mayor im Namen der Stadt bewillkommnete. Das Gedränge war hier so groß, daß mehrere Menschen beschädigt wurden, und nur sehr Wenige die Rede Kossuth's hören konnten, die jedoch vollständig in den Zeitungen abgedruckt war. Um 1 Uhr hielt er seinen Einzug in die Stadt. Der Zug bestand aus 12 Regimentern von der Miliz, dem Gouverneur und Gouverneur-Lieutenant des Staates New-York, mehreren Senatoren und Congreßmitgliedern, Offizieren der Landarmee und der Flotte, den Comités des Common Council, den Aldermen und den übrigen Stadt-Autoritäten. Kossuth wohnte sofort einer ihm zu Ehren abgehaltenen Revue der Truppen im Parke bei, zog sich aber dann sogleich in sein Lokal zurück, von wo aus er am Abend, wo ein grandioser Fackelzug stattfand, verschiedene kurze Ansprachen an die Menge hielt. Am 7. und 8. Dec. erschien er nicht öffentlich. Am 9. Dec. machte ihm der Sohn des Präsidenten seine Aufwartung, um ihn im Namen des Letztern nach Washington einzuladen. Kossuth antwortete — aus Veranlassung der letzten Debatte im Senat — daß er gegenwärtig noch gar nicht wisse, ob er überhaupt nach Washington reisen werde, da die Haltung daselbst der Art sei, um ihm seine Stellung in Amerika nichts weniger als angenehm zu machen. Was seine fernere Rundreise durch die Union betreffe, könne er deshalb noch nichts Bestimmtes sagen. Von Boston und anderen Plätzen waren gleichfalls Deputationen zur Begrüßung Kossuth's angekommen. Die an Kossuth gelangten Adressen können wir eben so wenig wie dessen Reden mittheilen. Die Tendenz derselben ist zu revolutionär, und die Ausdrücke sind nicht für eine Uebersetzung in deutschen Journalen geeignet. Das Thema derselben ist natürlich dasselbe wie in England, Nichtintervention, oder besser gesagt, Intervention zu Gunsten der Nichtintervention.

— Aus Nicaragua wird die Niederlage und Gefangennahme von Munoz gemeldet. Die Truppen des Gouvernements hatten sich in Mateara concentrirt, marschirten von da gegen Leon, drangen am 19. Nov. in die Stadt ein und trieben Munoz und die Seinigen bis auf den großen Platz, wo er sich ergeben mußte. — Aus Valparaiso schreibt man vom 19. Nov.: In Chili ward die 13000 Mann starke Armee der Rebellen von den Truppen der Regierung, die nicht mehr als 850 Mann zählten, nach einer dreistündigen Schlacht geschlagen. Die Aufständischen verloren 70 Todte, 200 Verwundete und 400 Gefangene, darunter 36 Offiziere. — In Peru und Bolivia war Alles ruhig.

— Die Vorgänge in St. Juan, nämlich das Feuern auf das amerikanische Schiff Prometheus seitens der englischen Brigg Expreß, weil das Dampfschiff von Greytown ohne Zahlung der Hafengelder abfahren wollte, erregt einen wahren Sturm in der amerikanischen Presse. New-Yorker Blätter blasen in die Kriegstrompete, falls England nicht augenblicklich Genugthuung leiste.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 21. Decbr. Als Mitglied der Armen-Direction wurde Herr Karl Krause erwählt. Die Ersatzwahlen für die Armen-Commissionen fielen im 1. Bezirk auf Hrn. Riemer Lehmann, im 2. Hrn. Krummel, im 5. Hrn. Bänisch, im 8. Hrn. Schmidt Zöllner, Schmidt Hoffmann und Kaufmann Lubisch, im 10. Hrn. Tischler Zander, im 11. Hrn. Gastwirth Eifler, im 13. Hrn. Töpfermeister Thieme, im 14. Hrn. Tuchschuhfabrikant Kasky und Fischhändler Sawinsky. Zur Schulgelderlaß-Deputation: Die Herren Himer und Weißgerber Moritz Scholz. Zur Markt-Deputation: Die Herren Stadtgärtner Wünsche auf der Laubanerstraße und Tuchfabrikant Zaschel. Zur Bau-Deputation für das Land: Hr. Fritsche. Zur Oekonomie-Deputation: Hr. Vorwerksbesitzer Carl Lehmann. Zur Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission: Die Herren Uhlmann 1., Bogner und Ernst Geißler.

Görlitz, 23. Dec. Heute fand die Verloosung der Zinsen des Gottlieb Hartmann'schen Legats statt, und waren diesmal die Glücklichen:

Alte Bürger:
Schuhmachergeselle Joh. Andreas Höling sen., Tuchmachermeister Christ. Benj. Bergmann, Tuchmachermeister Lange, z. Z. Thorhüter, Tuchmachermeister Gotthelf Ender.

Alte Wittwen:
Frau Finster geb. Rechenberg, Fr. Volkelt geb. Wenzel, Fr. Ender geb. Maukisch, Fr. Lehmann geb. Otto.

Verlobte Jungfrauen oder junge Ehefrauen:
Fr. Bergmann geb. Ecke, Fr. Dittrich geb. Mattner.

Junge Bürger:
Messerschmidtmeister Klepsch, Bäckermeister Conrad jun.

Knaben oder Waisen:
Maurerlehrling Heinrich Michaelis, Klemptnerlehrling Rud. Rehbock.

Schulknabe: Eduard Julius Herbig.

Schulmädchen: Hedwig Selma Neumann.

Der Rittergutsbesitzer Geh. Regierungsrath v. Werdeck auf Schorbus ist zum Kreisdeputirten des Cottbusser Kreises gewählt und als solcher bestätigt worden.

Der Kreisrichter Feldmann zu Spremberg ist vom 1. Dec. d. J. ab an die Kreisgerichtsdeputation zu Hoyerswerda, der Büreau-Assistent Rosenthal und der Bote und Executor Kehrberg zu Finsterwalde sind vom 1. Januar 1852 ab an die Gerichtscommission in Dobrilugk versetzt worden.

Luckau. Der Candidat der Theologie Karl Franz Jentsch von hier hat die Erlaubniß zu predigen erhalten.

Die Lehrer- und Organistenstelle zu Spreewitz, Kreis Hoyerswerda, ist durch freiwillige Niederlegung dieser Aemter, Seitens des bisherigen Lehrers und Organisten, vacant geworden, und soll zu Ostern künftigen Jahres wieder besetzt werden.

Die Tabackssteuer in der Niederlausitz. Es ist höheren Ortes bestimmt worden, daß die bisherige Classification der Tabacksäcker im Frankfurter Regierungsbezirke auch für die Jahre 1852, 1853 und 1854 beibehalten und danach die Steuer entrichtet werde. Auch bleibt für den gedachten Zeitraum a) der Kreis Cottbus in der 2. Klasse, b) die Kreise Sorau, Spremberg und Luckau in der 3. Klasse, c) die Kreise Guben, Calau und Lübben in der 4. Klasse.

Verordnung. Durch die Circularverfügung des vormaligen Ministerii des Innern für Handel und Gewerbe vom 6. April 1823 ist bestimmt worden, daß gußeisernen Gewichten, die an ihrem Boden mit einem Loche zum Ajustiren und Aichen versehen sind, die Aichung zu versagen sei. Dies Verbot ist später durch die Circularverfügung vom 4. Januar 1824 dahin declarirt worden, daß dasselbe nicht auf solche Gewichte Anwendung fände, durch deren Mitte ein senkrechtes pyramidales Loch gehe, welches zum Einsetzen und Vergießen des eisernen Griffes diene. Die Erfahrung hat indeß ergeben, daß Gewichte mit Löchern am Boden, mögen dieselben nun mit Blei vergossen sein oder nicht, der Verfälschung ausgesetzt sind, indem zum Gebrauche beim Verkaufe das eingegossene Blei auf eine im Verkehre nicht leicht bemerkbare Weise herausgeschält und bei Gewichten ohne Bleieinguß für die Benutzung beim Einkauf das Loch mit andern Substanzen gefüllt und demnächst mit einem Pfropfen verstopft werden kann. Da die Beibehaltung der in dem Erlasse vom 4. Januar 1824 beschriebene Art von Gewichten weder durch Gründe der Zweckmäßigkeit, noch durch constructive Bedingungen geboten ist, so bestimme ich, daß vom 1. Januar 1855 ab überhaupt alle Gewichte mit Löchern am Boden, mögen diese ganz oder nur theilweise mit Zink, Blei ꝛc. ausgefüllt sein, von den Aichungsbehörden zurückzuweisen und nur solche Gewichte zur Ajustirung und Aichung zuzulassen sind, in welchen der schmiedeeiserne Griff — wie dies bei den Zollgewichten geschieht — mit eingegossen ist, und in denen sich neben dem Griffe eine solche Vertiefung befindet, welche zur Ausführung der Ajustirung und der Stempelung des einzusetzenden Bleipfropfens geeignet ist.

v. d. Heydt.

Bekanntmachung. Die fortdauernde Vermehrung der bei der Preußischen Bank belegten Gelder hat die Nothwendigkeit herbeigeführt, die Annahme von Capitalien zur Verzinsung rücksichtlich derjenigen Gelder, zu deren Annahme die Bank nach §. 25. der Bank-

Ordnung vom 5. October 1846 nicht verpflichtet ist, verhältnißmäßig zu beschränken. Wir haben daher sämmtliche Provinzial-Bank-Stellen und auch die Haupt-Bank-Depositen-Kasse hierselbst angewiesen, die Gelder, ohne Unterschied des Betrages, welche zum Zwecke der zinsbaren Belegung zu 2 Prozent mit dreimonatlicher Kündigung von Königlichen Behörden und Kassen, aus provinzialständischen und ritterschaftlichen Fonds, von Provinzial-Feuer-Societäten, Kreis-, Communal- und Stadt-Kassen, Gemeinden und Magisträten, von Eisenbahn-Verwaltungen, Corporationen und Privatvereinen angeboten werden, bis auf Weiteres abzulehnen. Sollte es den Interessenten nicht auf die Verzinsung, sondern nur darauf ankommen, ihre müßigen Gelder sicher zu verwahren und jederzeit darüber verfügen zu können, so wird die Annahme der Gelder — in Beträgen von mindestens 50 Thlr. und in durch Zehn theilbaren höheren Summen — zwar ohne Ausnahme erfolgen, jedoch ist alsdann in den betreffenden Einsendungsschreiben die Ertheilung einer unverzinslichen Bankobligation (§. 27 der Bank-Ordnung) ausdrücklich zu beantragen. Den Privatpersonen stehen dergleichen unverzinsliche Belegungen bei der Bank ebenfalls frei. Berlin, den 15. Dec. 1851.

Königl. Preuß. Haupt-Bank-Directorium.

Kamenz, 16. Dec. Se. Majestät haben dem Forst- und Oekonomie-Inspector auf dem Rittergute Döbra bei Kamenz, Karl Hennig, in Anerkennung der von ihm bewiesenen Gewissenhaftigkeit und Anhänglichkeit an die Besitzer des Rittergutes Döbra und seiner verdienstlichen Thätigkeit, die zum Verdienstorden gehörige silberne Medaille zu verleihen geruht.

Vermischtes.

Von den Sandwich-Inseln wird gemeldet, daß eine derselben, Kahulane, in vollen Flammen stehe, so daß der Schein des Feuers sich bis auf 50 Meilen über das Meer verbreite. Die Insel selbst, von niedrigem Gesträuche bewachsen, ist unbewohnt und hat in der letzten Zeit nur zweien Banditen als Zufluchtsort gedient. Am 12. Sept. fand ein Ausbruch des Vulkans Mauna Loa Statt, dessen Lava in 24 Stunden schon drei Meilen weit floß. Das furchtbar schöne Schauspiel wird wahrscheinlich mehrere Wochen dauern und hat viele Bewohner von Honolulu veranlaßt, dorthin zu reisen.

Saphir witzelt in folgender Weise über Triest, indem er zugleich eine bittere Wahrheit über den deutschen Charakter sagt: „Ein Berichterstatter der Ostdeutschen Post schreibt: „„Triest ist keine deutsche Stadt!““ und dann: „„Triest hat keine Nationalität!““ Es scheint also doch eine deutsche Stadt zu sein.“

Bekanntmachungen.

[567] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Als gestohlen ist angezeigt worden: ein Mantel von blauem Tuch mit Tuchknöpfen, in den Vordertheilen mit blauer, in den Aermeln mit roher Leinwand gefüttert. Unter dem Kragen und den Aufschlägen ist schwarzes Tuch eingesetzt. Das Futter des einen Aufschlages defect.

Görlitz, den 20. Decbr. 1851.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[569] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 21. zum 22. dieses Monats ist aus einem hiesigen Gehöfte eine 7 Ellen lange kurzgegliederte Wagenkette durch Einsteigen entwendet worden, was hiermit Behufs Ermittelung des Thäters bekannt gemacht wird.

Görlitz, den 24. December 1851.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[750] Ein im hiesigen Kreise belegenes Rittergut, unfern der Eisenbahn und der Oder, von 2400 Morgen gutem Boden, mit neuem Schlosse, guten Wirthschaftsgebäuden, vollständigem Inventarium und schönem Holzschlag, soll Umstände halber bei einer Anzahlung von 15 bis 20000 Thlr. für einen billigen Preis verkauft werden; auch wird allenfalls ein kleines Gut in Zahlung angenommen.

Selbstkäufer erfahren auf frankirte Briefe das Nähere bei dem Agenten **Mätzke** in Freystadt.

Gottesdienst der christkathol. Gemeinde:

Donnerstag den 1. Januar, als am Neujahrstage früh ½10 Uhr.

(11) Der Vorstand.

[513] **Die Bibliothek und die Sammlungen der naturforschenden Gesellschaft sind jeden Donnerstag nach dem 1. und 15. jedes Monats für das Publikum geöffnet.**

[568] **Theater-Repertoir.**

Sonntag, den 28. Dec.: **Wie man Häuser baut.** Hist. Zeitgemälde von Ch. Birch-Pfeiffer.

Montag, den 29. Dec.: Auf Verlangen: **Buch III. Capitel I. Tante und Nichte. Köck und Guste.**

Dinstag, den 30. Dec.: Freies Kindertheater. **Der Kegelspieler.** Märchen in 4 Acten von Raupach.

Donnerstag, den 1. Januar: Prolog. Hierauf: **Friedrich der Große im Kloster zu Camenz.** Hierauf: **Männertreue.** Zum Schluß: **Die Rückkehr des Landwehrmanns von 1815.**

Joseph Keller.

[563] Die landwirthschaftlichen Vereine der Königl. Preuß. Ober-Lausitz zu Jänkendorf, Hoyerswerda, Niesky, Priebus, Penzig, Schützenhain und Görlitz haben beschlossen,

zu Johannis k. J. eine Thierschau nebst Ausstellung von landwirthschaftlichen Producten und Geräthschaften in Görlitz,

verbunden mit Prämienvertheilung an bäuerliche Wirthe und mit Ausloosung der zur Schau gestellten Thiere und Gegenstände, zu veranstalten.

Indem wir dies dem betreffenden Publikum bekannt machen, behalten wir uns vor, das Nähere darüber seiner Zeit mitzutheilen.

Görlitz, den 11. December 1851.

Die Kommission für die Thierschau.

gez. Leschke. Zimmermann. v. Möllendorff.

!! Kalender für 1852 !!

Vorräthig in der Buchhandlung von **G. Heinze & Comp. in Görlitz**, Langestraße No. 185.:

Volkskalender mit Stahlstichen und Holzschnitten von **Steffens, Gubitz, Trewendt, Flemming** (Bote), **Eyraud, August, Hübenthal** (Stammgast), à 10, 11, 12½ Sgr.

Damenkalender mit Goldschnitt in Etui oder Ledereinband à 10 und 15 Sgr.

Terminkalender für Juristen, Beamte und Kaufleute à 15 bis 25 Sgr.

Kalender für **Aerzte** à 22½ Sgr.

Landwirthschaftliche Kalender à 22½ u. 27½ Sgr.

Hauskalender, undurchschossen und durchschossen, à 5 und 6 Sgr.

Comtoir-, Etui- und **Mignonkalender** à 2½ bis 10 Sgr.

Höchste und niedrigste Getreidemarktpreise der Stadt Görlitz vom 24. December 1851.

	Weizen			Roggen			Gerste			Hafer			Erbsen			Kartoffeln		
	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.
Höchster	2	20	—	2	6	3	1	20	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Niedrigster	2	15	—	2	1	3	1	15	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—

Verantwortlicher Redacteur: J. Nehfeld in Görlitz. Drucker und Verleger: G. Heinze & Comp. in Görlitz.